

Auf den Spuren Karls des Großen

Es ist der 22. Mai 1571: Graf Otto von Holstein-Schaumburg verleiht dem Flecken Obernkirchen ein Siegel aus Silber, das ein Nesselblatt zeigt, das über der Stiftskirche thront. An diesem 22. Mai bekommt Obernkirchen die Zustimmung, Rechtsgeschäfte abschließen zu dürfen, und erhält damit 44 Jahre vor der Verleihung der Stadtrechte einen offiziellen Status.

Obernkirchen. „Wenn man sich mit dem Siegel beschäftigt, erscheinen immer mehr Details“, ist Obernkirchens ehrenamtlicher Museumsleiter Rolf-Bernd de Groot von dem Siegel begeistert, das das zentrale Stück der Dauerausstellung über Obernkirchener Stadtgeschichte ist. Es ist eines von vielen Stücken, die de Groot für das Museum gesammelt hat – eines von vielen, dessen genauer Wert und geschichtliche Einordnung aber verborgen bleibt. De Groot sagt selbst, er sei „kein Historiker“, und bevor er die Fundstücke mit seinem angelesenen Wissen einordne, wie es viele kleine Museen – „oft aus Hilflosigkeit“ – falsch machen, ordne er die Dinge lieber nur grob ein. Doch das soll bald ein Ende haben: Es gibt Gespräche zwischen den Landkreisen Schaumburg und Nienburg sowie Stadthagen, Bückeberg und Hameln, einen eigenen Archäologen einzustellen. **Bereich liegt brach** „Früher hatte jede Bezirksregierung einen Archäologen“, erklärt Sigmund Graf Adelman, Geschäftsführer der Schaumburger Landschaft. Doch seit es keine Bezirksregierungen mehr gebe, habe man diesen Bereich den Kommunen übertragen – „und der liegt jetzt vollkommen brach“. Doch es gebe Gespräche, die in naher Zukunft von Erfolg gekrönt sein könnten. Das bestätigt auch Fritz Klebe, Hochbaudezernent für den Landkreis Schaumburg. Bevor aber ein Beschluss unterschrieben werde, so Klebe, „kann noch einiges passieren“. Wie dringend kleine Museen, darunter auch das in Obernkirchen, die Unterstützung eines Fachmanns brauchen, macht de Groot klar: Das Museum habe zahlreiche Fundstücke, darunter Versteinerungen, Tonscherben und Dinosaurier-Fährten, in seinen Magazinen in der Zehntscheune liegen, die gesichtet und historisch zugeordnet werden müssten. Auch Grabungen müsse ein Fachmann begleiten. De Groot hat dabei ein Projekt besonders im Auge: Die Grabungen auf dem Gelände der Harden Barracks, auf dem seiner Einschätzung nach die alte Bückeberg gestanden haben könnte. „Dieser Fund hätte mit der Gründung der Grafschaft und der Obernkirchener Stadtgeschichte zu tun“, betont de Groot. Die Bückeberg, erklärt er, findet unter anderem Erwähnung bei Karl dem Großen, der dort während der Kriege gegen die Sachsen Gespräche mit dem Herzog von Engern geführt haben soll. Nach dem Abriss der maroden Gebäude wäre die Gelegenheit jetzt günstig, auf dem Gelände nach Überresten zu graben. Die Kosten für so ein Unternehmen wären hoch, schätzt de Groot: „Wir müssen Sponsoren finden.“ **Mythen beseitigen** Doch auch ohne Archäologen schmiedet de Groot Pläne für das kommende Jahr: „Hauptaufgabe“, sagt er, sei eine Sandstein-Ausstellung passend zum Bildhauer-Symposium Ende August. Die Gäste, die wegen des Symposiums in die Bergstadt kämen, wolle er unter anderem über die Geschichte des Sandstein-Abbaus, die Sozialgeschichte, seine Verwendung und seine Bearbeitung aufklären. Auch Mythen wolle er beiseiteschaffen: den Mythos zum Beispiel, dass das Weiße Haus auch aus Obernkirchener Stein erbaut wurde. „Die Amerikaner haben eigene Steinbrüche in der Nähe von Washington“, weiß de Groot. Der Sandstein habe nicht erst von Deutschland in die US-Hauptstadt geschifft werden müssen. Die Ausstellung soll „bis Sommer“ fertig werden. Auch langfristig plant de Groot: Im nächsten Jahr feiert der Landkreis Schaumburg sein 900-jähriges Bestehen – das Jahr nämlich, in dem Adolf II. von Santerleben auf dem Nesselberg die Schaumburg erbaute. Wie das Jubiläum kulturhistorisch begleitet werden kann, überlegen sich momentan de Groot und Rintelns Eulenburg-Leiter Stefan Meyer. Es solle eine Ausstellung zum Frühmittelalter entstehen, so de Groot. Im Jahr 2015 hat die Bergstadt gleich zwei groß Jubiläen zu feiern: 400 Jahre Stadtrechte und 450 Jahre Fleckenrechte. „Das sind wirklich wichtige Jubiläen“, so de Groot. Dazu könne er sich eine größere Ausstellung und auch ein Buch über Obernkirchen vorstellen. Er wolle bald mit der Recherche in lokalen Archiven anfangen. mld